

zeigt sich bei meinen beiden grössten ♂, von der rothen Färbung des Hinterkopfes abgesehen, besonders darin, dass der untere Rand des Hinterrückens und die Mitte des Hinterrandes der beiden ersten Hinterleibsringe roth oder rothgelb gefärbt sind; das grössere dieser beiden ♂ hat sogar noch 2 rothgelbe schiefe Längsstriche auf dem Mitterrücken, weissliche untere Ecken des Halskragens und je einen solchen Punkt neben dem Vorderrand der Mittelbrustseiten.

Mir ist diese Art bisher weniger oft vorgekommen als *ater*: beide Geschlechter gleichzeitig fing ich am 23. 7. 85 zwischen St. Heinrich und Seeshaupt am Starnbergersee (1 ♀ und 1 ♂) und am 15. 6. 87 beim Parkzaun ob der Menterschweige nächst München (2 ♀, 6 ♂, darunter die beiden angegebenen Varietäten); ein ♀ wurde ferner von meinem Sohne Anf. Juni um Hochstätt, je 1 ♂ von mir am 24. 8. 58 bei Kreuth und am 8. 6. 85 zwischen Beuerberg und St. Heinrich gefangen, stets an Holzklaftern, die ganz oder theilweise aus Fichtenscheitern bestanden; 2 ♂ erhielt ich Mitte April aus Cocons, die ich bei Hessellohe oder im Gleissenthal unter Fichtenrinde gefunden hatte.

26. Eine neue Varietät des *Xylonomus ater* Gr.

Von dieser Art, die überhaupt im südlichen Bayern nicht selten ist, fing ich am 9. 6. 61 um Planeck bei München 18 ♀ und 16 ♂, darunter alle 4 von Holmgren angegebenen Varietäten, ausserdem aber auch noch ein ♀ mit rothgeflecktem ersten Hinterleibsringe. Die rothe Färbung bildet einen rundlichen Fleck nahe hinter der Basis und eine breite unregelmässige Binde dicht vor dem Hinterrande, welche sich in der Mitte winkelig nach vorne verlängert, hinten aber von einem in der Mitte des Hinterrandes stehenden schwarzen zapfenförmigen Fleck in 2 Schenkel getheilt wird. Die kurze Bezeichnung dieser Varietät wäre:

Var. 5. ♀. Abdominis segmento primo macula antica et fascia angulata postica rufis.

Kleinere Mittheilungen.

Die Männchen der indischen Noctuen-Gattung *Argiva* zeichnen sich vor den Weibchen, worauf schon Guenée hinwies, dadurch aus, dass sie statt 7 nur 5 Adern auf den Hinterflügeln besitzen und dass zwischen den Adern auf der Unterseite scharf vortretende

Falten entwickelt sind. Da sich keine Duftschuppen nachweisen liessen, musste an eine andere im Dienst der secundären Geschlechtsfunctionen stehende Bedeutung dieser eigenthümlichen Umbildung gedacht werden und Erich Haase nahm als solche die Production von Tönen an. Diese Annahme wurde nun durch eine Beobachtung des Forschungsreisenden H. Kühn bestätigt, der an Haase Schmetterlinge aus Timor einsandte, bei denen er im Fluge ein knatterndes Geräusch wahrgenommen hatte, welches sofort verstummte, wenn eine Fledermaus an ihnen vorbei huschte oder wenn er mit dem Fangnetz nach ihnen schlug. Die Thiere erwiesen sich als Männchen von *Argiva celebensis* Hopff. — Aehnliche, wohl ebenfalls dem Willen des Thieres unterworfenen Tonreizmittel des werbenden Männchens liegen in den Umwandlungen der Hinterflügel nervatur von *Anisoneura sphingoides* Feld. und *Potamophora Manlia* Cr. vor (siehe: Correspondenzbl. ent. Ver. „Iris“ Dresden No. 5 1886, pag. 337 — 338).

Zu der dem grossen Stagiriten schon bekannt gewesenen, theoretisch nothwendigen Blumenstetigkeit der Bienen, welche nicht von einer Blütenart zur andern schwärmen, sondern längere Zeit hindurch nur eine Art befliegen, hat Dr. M. Kronfeld einige instructive Beispiele bekannt gemacht. Eine die gelben Blüten eines Gurkenbeetes befliegende und vom Beobachter zehnmal vertriebene Honigbiene kehrte, obschon in nächster Nähe Beete mit Blumen der verschiedensten Arten standen, stets wieder auf das Gurkenbeet zurück, so dass sie für die Belegung der diklin-monoeischen *Cucumis sativus*-Blüthen mit Erfolg thätig war. Auf einem Beete, welches *Aster chinensis* L., *Coreopsis tripteris* L., *Helichrysum bracteatum* Vent., *Papaver orientale* L., *Scabiosa atropurpurea* L., *Tagetes patula* und *erecta* L. nebst *Zinnia elegans* Jacq. bunt durcheinander trug, sammelten drei Honigbienen Pollen und Nektar ausschliesslich auf *Zinnia elegans*, während alle übrigen Blumen für sie nicht zu existiren schienen. — Auf einer Wiese beflog ein ♀ von *Bombus hortorum* innerhalb 10 Minuten beharrlich die Blütenköpfe vom Bocksbart (*Tragopogon major* Jacq.), im Ganzen 28 Köpfe, obwohl auf derselben Wiese ausser den Gräsern noch *Anthriscus silvestris* Hoffm., *Campanula patula* L., *Galium cruciatum* L., *Leucanthemum vulgare* Lam., *Myosotis intermedia* Lk., *Plantago media* L., *Ranunculus acer* L., *Trifolium pratense* L., *Veronica chamaedrys* L. und *Vicia sepium* L. im vollsten Flor standen. Sie setzte sich auf die Strahlblüten des Körbchens und drang von hier aus gegen das Centrum vor;



Diverse. 1888. "Kleinere Mittheilungen." *Entomologische Nachrichten* 14, 78–80.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/42933>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/239703>

Holding Institution

Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by

Smithsonian

Copyright & Reuse

Copyright Status: NOT_IN_COPYRIGHT

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.